



Der Duft des Lebens



Das 12. Kapitel des Johannesevangeliums beginnt mit einer Zeitangabe: »Sechs Tage vor dem Paschafest...«. Damit werden alle in diesem Kapitel berichteten Ereignisse zum Paschafest des Leidens Jesu in Beziehung gesetzt. Die letzte Woche seines Lebens ist angebrochen, in der sein irdischer Weg sich vollenden wird. Zwei Ereignisse am Beginn stellen noch einmal die besondere Würde und die Einzigartigkeit Jesu heraus: die Salbung in Betanien und der Einzug in Jerusalem.

Alle Evangelisten berichten von einer Salbung Jesu vor seiner Passion. Johannes

hat sie jedoch vor den Einzug in Jerusalem gestellt und sie ausdrücklich mit der Auferweckung des Lazarus verbunden. Damit setzt er die Salbung in engere Beziehung zum Ostergeschehen.

Dem entspricht auch die Salbungsgeschichte selbst, wie sie von Johannes erzählt wird. Sie ist hintergründig und ganz christologisch ausgerichtet. Ihr Merkmal ist die Fülle, das Übermaß. (»Ein Pfund echten, kostbaren Nardenöls« war eine ungewöhnliche Menge; der Preis machte rund zehn Monatsverdienste aus). Jesu Anwesenheit entsprechen Überfluss und Fülle, die hier auch Zeichen einer ihm allein gebührenden maßlosen Liebe und Verehrung sind. Der Wohlgeruch, der das ganze Haus erfüllt, ist der Duft des Lebens, der im krassen Gegensatz zum Leichengeruch am Grab des Lazarus steht.

Dass das verschwenderische Tun der Maria Protest wachruft, ist »normal« und verständlich. Das die Handlung Marias rechtfertigende Wort Jesu (»Die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer bei euch«) verweist auf seinen bevorstehenden Tod, aber auch auf die Unvergleichbarkeit der Situation. Jesus ist nicht mit normalen Maßstäben zu messen. Im Übrigen werden die Jünger noch Gelegenheit genug haben, ihre Liebe zu den Armen unter Beweis zu stellen.

Die Erwähnung des Beschlusses der Hohenpriester, auch Lazarus zu töten, enthält vielleicht einen Hinweis darauf, dass man nicht nur den Herrn, sondern auch seine Jünger (die Christen in der Gemeinde) verfolgt und töten will. Der Kontrast zwischen der durch Jesus verkörperten Lebensmacht und der Todesmacht der Gegner erscheint nochmals deutlich.

Liebe Freundinnen und Freunde, die das Friedensgebet der Gemeinschaft Sant'Egidio mittragen,

„In physischer Entfernung voneinander sind wir in dieser Zeit im Gebet und im Wort der Gemeinschaft vereint, um gemeinsam das Leiden, Sterben und die Auferstehung des Herrn zu leben. Uns wird mehr die Gebrechlichkeit des Lebens bewusst, aber auch die Kraft und Hoffnung, die ER uns schenkt. Hören wir aufmerksam auf Gottes Wort, das Quelle der Heilung und des Friedens auf der Welt ist, die von der Gewalt des Bösen heimgesucht wird. Machen wir uns auf den Weg nach Ostern, um den Sieg des Lebens über den Tod zu besingen.“

Mit diesen Worten von Papst Franziskus wünschen wir Euch von Herzen eine erfüllte Woche des Leidens, Sterbens und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus!

Eure Hanni Wenzel, Käthe Wenzel, Wigbert Straßburger

Lesung

Joh 12, 1-11

Sechs Tage vor dem Paschafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den er von den Toten auferweckt hatte. Dort bereiteten sie ihm ein Mahl; Marta bediente und Lazarus war unter denen, die mit Jesus bei Tisch waren.

Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihren Haaren. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.

Doch einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn später auslieferte, sagte: Warum hat man dieses Öl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Erlös den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil er ein Herz für die Armen gehabt hätte, sondern weil er ein Dieb war; er hatte nämlich die Kasse und veruntreute die Einkünfte.

Jesus jedoch sagte: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt! Die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. Eine große Menge der Juden hatte erfahren, dass Jesus dort war, und sie kamen, jedoch nicht nur um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte.

Die Hohepriester aber beschlossen, auch Lazarus zu töten, weil viele Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten.

Gedanken zur Lesung

Im Johannesevangelium beginnt die Leidensgeschichte mit der Erzählung vom Mahl bei Marta, Maria und Lazarus in Betanien, einer Familie, die eng mit Jesus befreundet war.

In jenen Tagen der harten Auseinandersetzung mit den Pharisäern und Tempelpriestern war das Haus jener Freunde für ihn zu einem Ort der Ruhe geworden. Es waren - wie für uns heute - nur noch sechs Tage bis zum Paschafest, und Jesus saß wieder mit ihnen zu Tisch.

Während der Mahlzeit steht Maria plötzlich auf, geht zu Jesus hin, kniet zu seinen Füßen nieder und salbt sie mit einem kostbaren Balsam.

Dann trocknet sie sie mit ihrem Haar. Es ist eine Geste der Liebe, die das Haus mit dem Duft der Großzügigkeit erfüllt. Jede Geste der Liebe, auch die kleinste, verbreitet ihren Duft und ihre Kraft. Judas jedoch beobachtet diese Geste mit scheelen Blicken. Er sieht darin keine Liebe, sondern Verschwendung. Der Geiz, die Besitzgier hatten ihn blind gemacht.

Jesus wendet sich direkt an Judas: „Lass sie“. Jener Balsam nahm das Öl vorweg, mit dem sein Leib vor dem Begräbnis gesalbt werden würde.

Schon bald würde sein Kreuzweg in den Tod beginnen. Maria hatte als Einzige verstanden, dass Jesus getötet werden würde und deshalb eine besondere, ja übertriebene Zuneigung und Nähe brauchte. Leidenschaftliche Liebe ist immer übertrieben. Jene so zärtliche und liebevolle Geste ist, gerade weil sie so einfach und konkret ist, ein Sinnbild für den Weg des Heils: Wenn wir den armen, schwachen und alten Menschen zur Seite stehen, stehen wir Jesus selbst zur Seite. Deshalb sagt Jesus: „Die Armen habt ihr immer bei euch.“ Sie könnten uns sagen, wie sehr sie den Duft der Freundschaft und Zuneigung brauchen.

Vincenzo Paglia: Das Wort Gottes jeden Tag 2024/2025, Echter Verlag

Die Gebetstexte sind auch auf der Homepage der „Pfarrgruppe Überwald“ unter folgendem Link zu finden:

<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/ueberwald/index.html>

Hinweise zu den Gottesdienstübertragungen der Gemeinschaft Sant'Egidio (Internet/YouTube) auf der Homepage:

<https://www.santegidio.org/pageID/1/langID/de/idLng/1067/HOME.html>



Beten wir für den Frieden auf der Welt:

1. für Frieden in Äthiopien
2. für Frieden in Afghanistan
3. für ein Ende des Terrorismus in Burkina Faso und in der Sahelzone
4. für ein Ende der verbreiteten Gewalt in Haiti
5. für Frieden und ein Ende aller Gewalt im Heiligen Land, für den Bestand des Waffenstillstands in Gaza, für die Befreiung der Geiseln

6. für Frieden und ein Ende aller Gewalt im Irak und im Iran
7. für Frieden im Jemen
8. für Frieden in Westkamerun
9. für den Frieden in der Region Kivu und Ituri in der Demokratischen Republik Kongo und ein Ende der Spannungen mit Ruanda
10. für ein Ende der Spannungen zwischen Serben und Albanern im Kosovo

11. für Frieden, Stabilität und ein friedliches Zusammenleben im Libanon
12. für Frieden in Libyen
13. für Mexiko und ein Ende der durch den Drogenhandel verbreiteten Gewalt
14. für ein Ende der verbreiteten Gewalt in Mittelamerika und der Spannungen in Nicaragua
15. für ein Ende der Übergriffe und der Gewalt im Norden Mosambiks

16. für Myanmar
17. für Frieden und ein Ende des Terrorismus in Nigeria
18. für ein Ende des Terrorismus und der Übergriffe gegen Christen in Pakistan
19. für Frieden in Somalia
20. für ein Ende der Gewalt und des Bürgerkriegs im Sudan und im Südsudan

21. für Frieden und Versöhnung in Syrien
22. für ein Ende des Krieges in der Ukraine, dass die Waffen schweigen und Wege des Dialogs gefunden werden
23. für Frieden in der Zentralafrikanischen Republik
24. für die Befreiung aller Entführten überall auf der Welt
25. für das Ende von Judenhass und Fremdenfeindlichkeit in Europa und überall auf der Welt

26. für die Regierenden, dass sie die Welt auf Wege der Versöhnung und des Friedens führen
27. Segne, stärke und behüte, Herr, den Dienst der Gemeinschaft für den Frieden überall auf der Welt; wir bitten für alle, die im Einsatz für den Frieden tätig sind.
28. Herr, wir bitten Dich, entwaffne die Gedanken und Herzen aller von allen Plänen des Todes und der Zerstörung.
29. Beschütze, stütze, begleite und segne die Ärmeren, die Flüchtlinge und die Opfer aller Kriege. Behüte uns in Deiner Nähe im Licht Deines Wortes. Amen.